Antrag: „Bauen auf dem Flugplatzgelände“

Version 0.995

Antragsteller: Ortsverein Stühlinger, Ortsverein Innenstadt

Empfänger: Mitgliederversammlung der SPD Freiburg, Gemeinderatsfraktion der SPD Freiburg

Die Kreismitgliederversammlung möge Folgendes beschließen:

Die SPD Freiburg setzt sich dafür ein,

- den Flugplatz Freiburg zu schließen.
- dass die Flächen, die aktuell vom Flugplatz Freiburg genutzt werden, mit Sport- oder Gewerbegebäuden bebaut werden, um auf den so frei werdenden Flächen Wohnungen zu bauen.

Begründung:

Übersicht:

Motivation	Machbarkeit
Lösung des Wohnungsproblems	Fläche ist bereits großteils versiegelt
	Fläche gehört der Stadt
	Fläche ist groß genug (ca. 43 Fußballfelder) für Abstandsflächen zum Gewerbe und Stadion
	Stadt macht mit Flugplatz jedes Jahr ca. 200.000 € Verlust
unnötiger Fluglärm	Gute verkehrliche Anbindung ist leicht möglich

Alle Stadtratsfraktionen kennen die Wohnproblematik und alle wollen etwas tun. Die aktuellen Bauvorhaben können den Bedarf jedoch nicht decken. Die SPD Freiburg wird

hier im Vergleich zu den anderen Parteien konkret aktiv. Da die Bebauung jedes Geländes Zeit benötigt, müssen wir sofort aktiv werden, um in absehbarer Zeit wirklich die Wohnraumsituation zu entspannen.

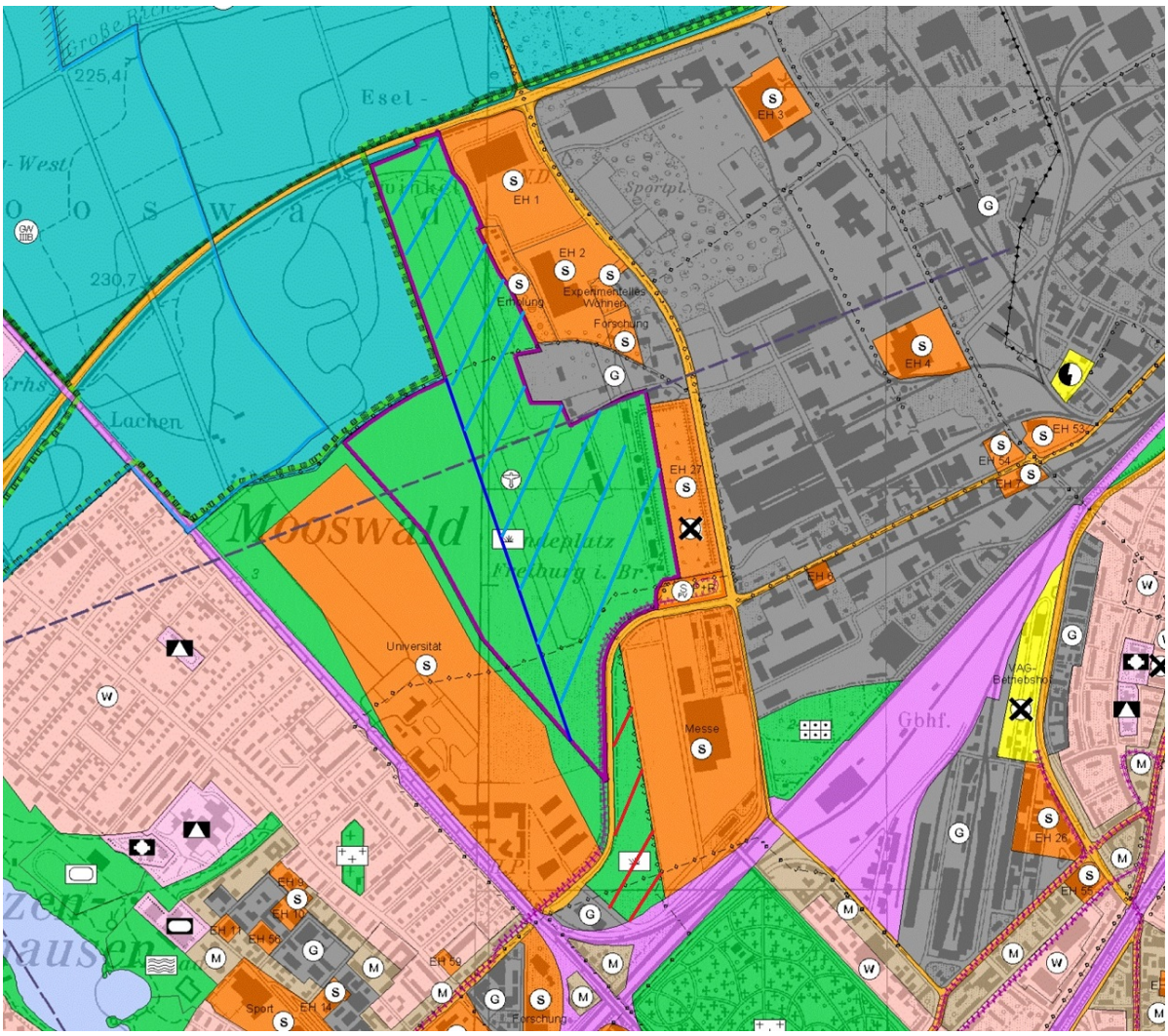

Abbildung 1: Um die blau schraffierte Fläche geht es. Die im Bild noch freie Fläche links der dunkelblauen Linie wird vom Stadion belegt, siehe auch Abb. 4. Durch die Einstellung des Flugbetriebs wird auch die rot schraffierte Fläche der Einflugschneise frei. Bildquelle: Flächennutzungsplan 2020 der Stadt Freiburg.

Die Fläche des Flugplatzes ist großteils in städtischem Besitz und groß genug, das Wohnungsproblem durch Bebauung darauf zu lösen. Wie in den Details aufgeführt, steht der Bebauung objektiv kaum etwas entgegen. Es fehlt nur der politische Wille. Und wo ein Wille ist, ist ein Weg!

Wie und wie viel man auf einer Fläche bauen kann, müssen die Fachleute erarbeiten.

Es ist die Aufgabe der Verwaltung die Details wie Abstandsflächen, Lärmschutz usw. zu erörtern. Nur kann die Verwaltung erst dann aktiv werden, wenn es auf der politischen Tagesordnung ist. Bis bebaut werden kann, wird Jahre dauern, gerade deshalb ist es wichtig, sofort politisch aktiv zu werden. Lasst uns daher jetzt anfangen die Schließung des Flughafens zu fordern.

Details:

Freiburg hat ein Wohnungsproblem, denn die Mietnachfrage übersteigt das Angebot stark. Die Kaufpreise für Wohnungen sind für Durchschnittsverdiener nicht bezahlbar. Die Arbeitgeber der Region finden kaum Wohnungen für potentielle Mitarbeiter. Zur Verdeutlichung der Wohnungsversorgung hier ein Bild aus der Badischen Zeitung:

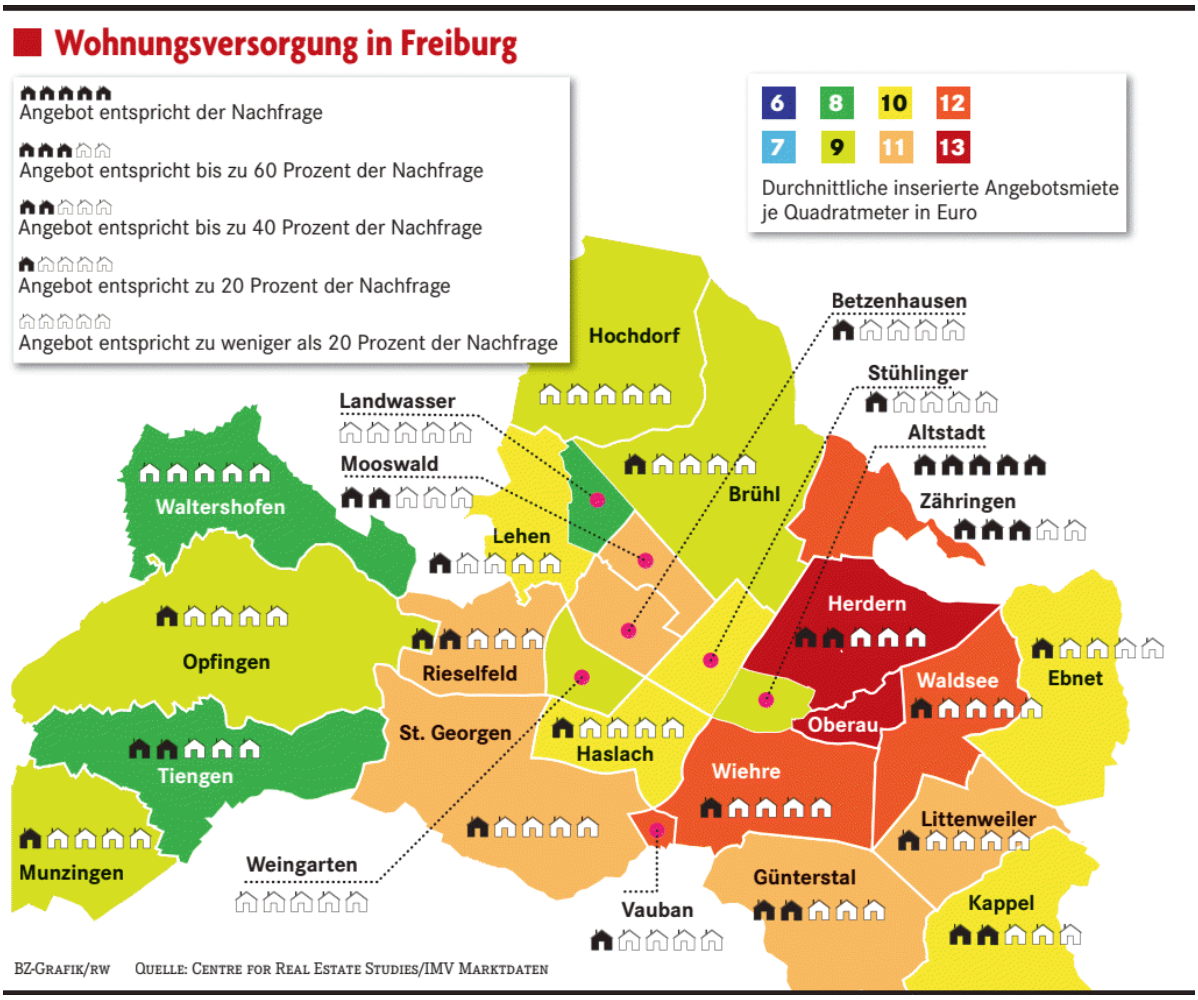

Abbildung 2: Quelle und ©: Badische Zeitung 29. 5. 2016

Der Flugplatzbetrieb ist unwirtschaftlich: Die Flugplatz Freiburg-Breisgau GmbH (FFB) machte 2016 einen Verlust von 219.000 € (Quelle: Beteiligungsbericht 2017, Seite 57ff.)

Der Flugplatz erzeugt unnötigen Fluglärm. Abb. 3 zeigt die Platzrunde des Flugplatzes

und damit die vom Fluglärm betroffenen Gebiete. Zudem ist der Flugplatz an vielen Tagen im Jahr wegen des Wetters nicht anfliegbar, weswegen er keine planbare Nutzung für Geschäftsreisen bietet. [1]Die aktuelle Nutzung ist hauptsächlich die für Hobby/Freizeit und dafür gibt es zwei Flugplätze in der Nähe als Alternative.

Der Flugplatz hat langfristige Pacht- und Mitverträge. Aber auch beim Güterbahnhofsgelände war es möglich, trotz langfristiger Verträge Wohnungen zu bauen. Insofern kann man sich mit den Mietern und Pächtern des Flugplatzes einigen. Dies kann allerdings Jahre in Anspruch nehmen, weswegen es wichtig ist, dass wir schnellstmöglich aktiv werden.

Besonders attraktiv ist die Flugplatzfläche aus folgenden Gründen:

- Die Fläche ist mehrheitlich in städtischem Besitz.
- Die Fläche ist groß genug, die Wohnungssituation spürbar zu entspannen – ca. $1500 \times 200\,\mathrm{m} \Rightarrow$ ca. 43 Fußballfelder
- Die Fläche ist zu einem erheblichen Teil bereits versiegelt (Landebahn, Rollwege).
- Die Fläche ist bereits jetzt nicht naturnah, denn der Flugbetrieb erlaubt keinen Bewuchs mit Sträuchern oder gar Bäumen.
- Eine gute Verkehrsanbindung ist durch die Straßenbahn schnell möglich und deren Weiterbau ist auch schon langfristig im Plan.
- Das Stadion ist kein Hindernis, siehe Abb. 4. Man wird sicher nicht direkt an das Stadion bauen können, das muss man aber auch nicht.
- Es gab im Jahr 1995, also vor 23 Jahren!, einen Bürgerentscheid zum Thema. Dieser scheiterte am Quorum und fand außerdem zu einer Zeit statt, zu der durch den Abzug der Französischen Armee Wohnraum nicht so knapp war wie heute.
- Das Gelände ist groß genug, um für die Bebauung aus Immissionsschutzgründen genügend Abstand zu den benachbarten Gewerbeflächen zu haben.
- Auf der Flughafenfläche können zudem Sportgebäude und Gebäude für Kleingewerbe gebaut werden. So kann z. B. das Eisstadion und auch die Kleingewerbbetriebe um das Eisstadion auf den Flugplatz verlegt werden und auf den so frei werdenden Flächen Wohnungen gebaut werden.

Jede bebaute Fläche erzeugt und speichert Wärme. Der unbebaute Flugplatz ist daher eine Kaltluftschneise. Abb. 5 zeigt den maximalen Effekt einer Sommernacht. Die maximale Lufttemperaturdifferenz der Stadt Freiburg wurde mit 2,5 °C zwischen Münsterplatz und Tuniberg gemessen. Dies gilt jedoch nur für Sommernächte zwischen 4 und 5 Uhr morgens, nicht tagsüber und nicht für die Nächte in Nicht-Sommermonaten. Aufgrund der größeren Stadtnähe im Vergleich zum Tuniberg kann davon ausgegangen werden, dass die max. Temperaturdifferenz Flugplatz – Innenstadt bereits jetzt geringer

[1]Der Flugplatz kann nur auf Sicht angeflogen werden, wobei 1500 m Sichtweite und eine Wolkenuntergrenze von 500 Fuß gefordert sind, siehe Seite 5 in „IFR An - /Abflü g e am Flugplatz Freiburg EDTF“.

als 2,5 °C ist. Außerdem ist die Bebauung der angrenzenden Fläche durch das Stadion und der Forschungsgebäude beschlossene Sache bzw. schon im Gange. Der Ein Teil der ehemals freien Fläche steht daher nicht mehr zur Kaltluftentstehung zu Verfügung, so dass bereits jetzt im Mooswald keine 19 °C erreicht werden. Durch die Bebauung könnte (nicht muss) es in Sommernächten im Mooswald also so warm werden wie im Stühlinger, nur lebt es sich im Stühlinger nicht ungesunder als in anderen Stadtteilen. Man muss also abwägen, ob man eine um ca. max. 2 °C geringere Temperatur in den anliegenden Stadtteilen dem Wohnraum von tausenden BürgerInnen vorzieht. Außerdem kann man so bebauen, dass etwas vom Kühlungseffekt der Fläche bleibt.

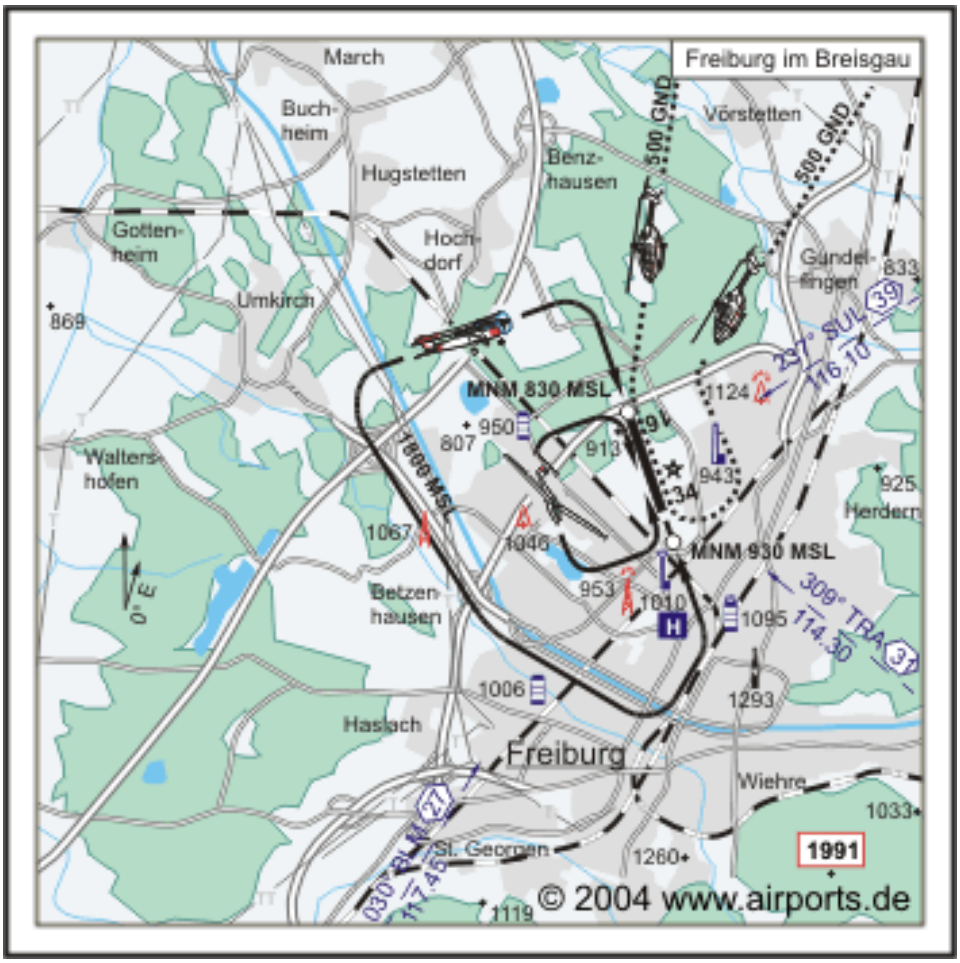

Abbildung 3: Platzrunde des Flugplatzes Freiburg. Die Anflugbereiche sind besonders vom Fluglärm betroffen. Quelle und ©: airports.de

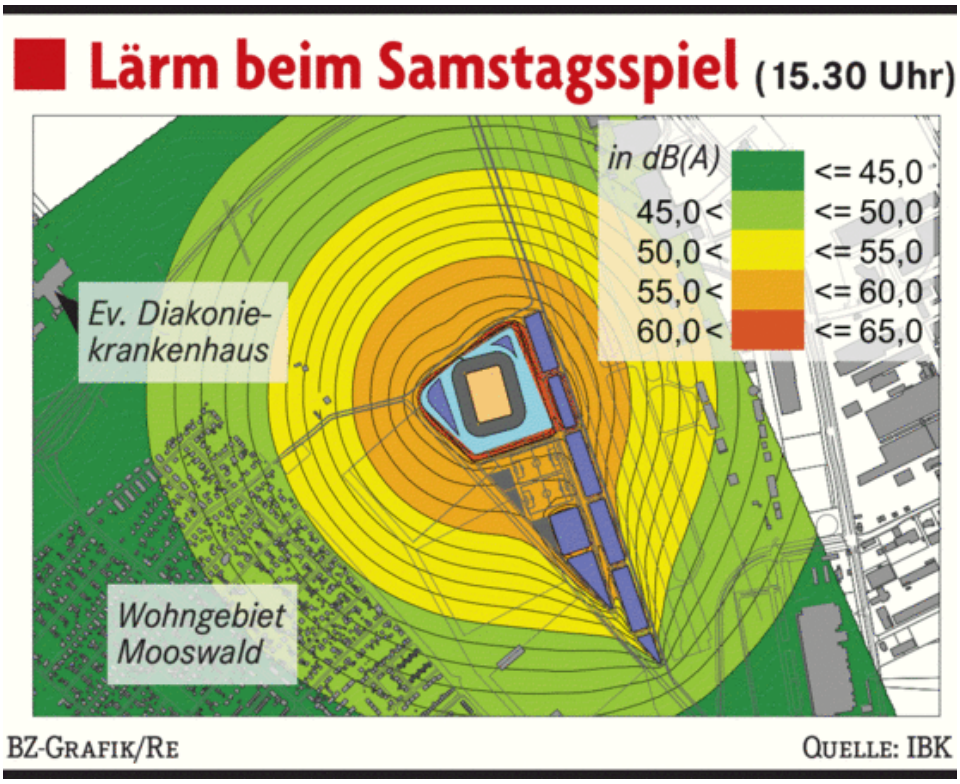

Abbildung 4: Der Stadionlärm ist zeitlich auf wenige Stunden begrenzt, zudem auch örtlich. Quelle und ©: Badische Zeitung 23.1.2014

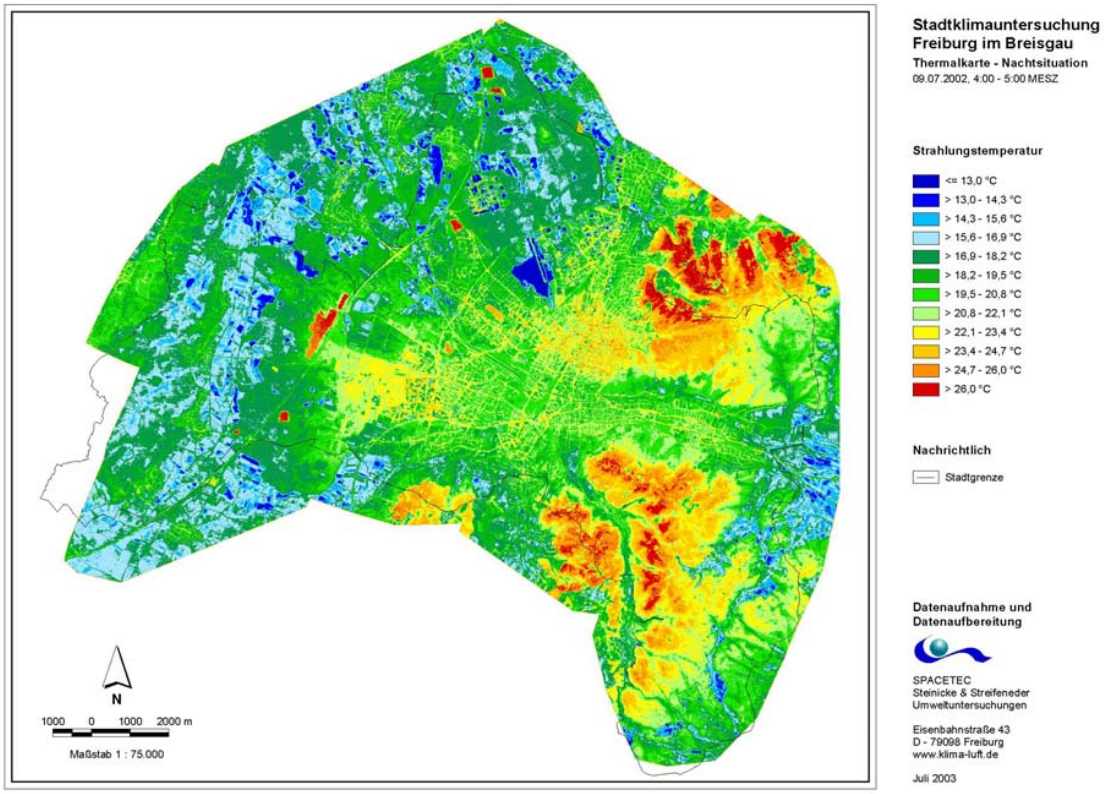

Abbildung 5: „Strahlungstemperaturen“ am Ende einer typischen sommerlichen Strahlungsnacht. ACHTUNG: Das ist die Oberflächentemperatur, nicht die Lufttemperatur! Quelle Landschaftsplan 2020, Stadt Freiburg, Seite 37.